

Überzeugungen Landgraf Ludwigs II. (1140–1172), des intensiv an den Reichsangelegenheiten in Deutschland und Italien beteiligten Schwagers Friedrich Barbarossas⁸¹, adäquat wiedergeben.

Mit Hilfe dieses Schlüsseldokuments für das fürstliche Selbstverständnis der Ludowinger lassen sich nun auch jene historiographischen Äußerungen interpretieren, die etwa zur gleichen Zeit in bezug auf die Landgrafenwürde bzw. Landgrafschaft Thüringen von einem Prinzipat⁸² sprechen: *Cuius principatu comes Lodeuicus sublimatur*, schreibt nach 1156 die Gosecker Chronik über den Wechsel des Landgrafenamts von den Winzenburgern zu den Ludowingern⁸³. Mit den Worten *Thuringie adeptus est principatum* berichtet die bald nach 1208 kompilierte, aber ältere annalistische Aufzeichnungen verwertende *Cronica S. Petri Erfordensis moderna* die Verleihung der Landgrafenwürde an den unmündigen Ludwig II. durch König Konrad III. auf dem Wormser Hoftag des Jahres 1140⁸⁴. Wenn die Erfurter Chronistik dann im Zusammenhang mit Ludwigs II. Tod im Jahre 1172 seinen gleichnamigen Sohn *principatum patris* erlangen läßt⁸⁵, ist dies bereits in Thüringen eingewurzelter Sprachgebrauch.

Ein positives Echo auf das Fürstenverständnis der Landgrafen von Thüringen wird auch aus einer Urkunde Erzbischof Christians I. von Mainz aus dem Jahre 1171 deutlich, die Vereinbarungen des dortigen Stephansstifts mit Landgraf Ludwig II. über die Schaffung eines Landgrafenkanonikats an dieser Kirche bestätigte⁸⁶. Insgesamt siebenmal

81) Vgl. nur Patze, Entstehung (wie Anm. 58) S. 214 ff.

82) Womit unentschieden bleibe, ob hier die landgräfliche Herrschergewalt oder die Landgrafschaft als territoriale Institution gemeint ist; zum Problem allgemein Ficker Abschnitt V (1 S. 54 ff.).

83) *Chronicon Gozecense* II 20, ed. R. Köpke, MGH SS 10 S. 155 bzw. ed. Richard Ahlfeld, Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 16/17 (1968) S. 41. Die Datierung – abweichend von Ahlfeld: 1135/36; vgl. a.a.O. S. 4; Ders., Das Chronicon Gozecense, DA 11 (1954/55) S. 75 f. – nach Wattenbach-Schmale (wie Anm. 11) S. 418.

84) ed. O. Holder-Egger, Monumenta Erphesfurtensia saec. XII. XIII. XIV., MGH SS rer. Germ. (1899) S. 175. Zur Entstehungszeit und Quellengrundlage ebd. S. 121. Vgl. Wattenbach-Schmale 1 (wie Anm. 11) S. 407.

85) ... *principatum autem filius eius Lödewigus obtinuit*; Annales S. Petri Erphesfurtenses maiores, ed. Holder-Egger, Mon. Erphesfurtensia S. 60 (dazu ebd. S. 46; Wattenbach-Schmale, wie Anm. 11, 1 S. 406). – ... *et nomen et principatum patris obtinuit*; Cronica S. Petri Erfordensis moderna, ed. Holder-Egger, Mon. Erphesfurtensia S. 186.

86) Codex diplomaticus Saxoniae regiae, 1. Hauptteil 2, hg. von Otto Posse (1889) Nr. 379; Mainzer Urkundenbuch 2, bearb. v. Peter Aht (1968) Nr. 338. Die Lesungen nach diesem Druck.